



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

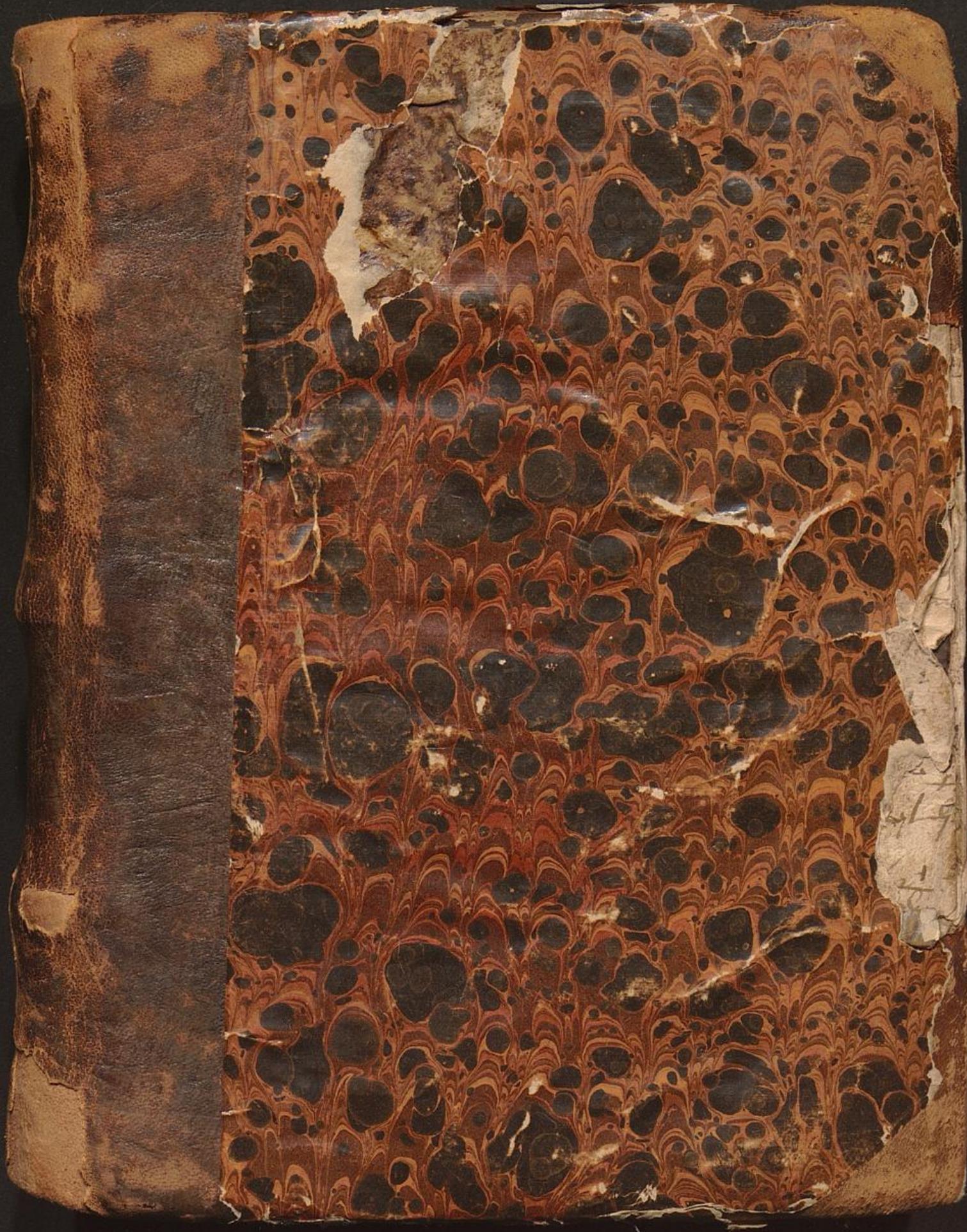
**Zwen schone verteutschte Sendbrieffe/ ader Episteln von  
etlychen sachenn/ dy jtzundt yn der heylgenn  
Christenheit yn vbung seynt/ voll mangerley guthe  
erynneru[n]g**

**Erasmus, Desiderius**

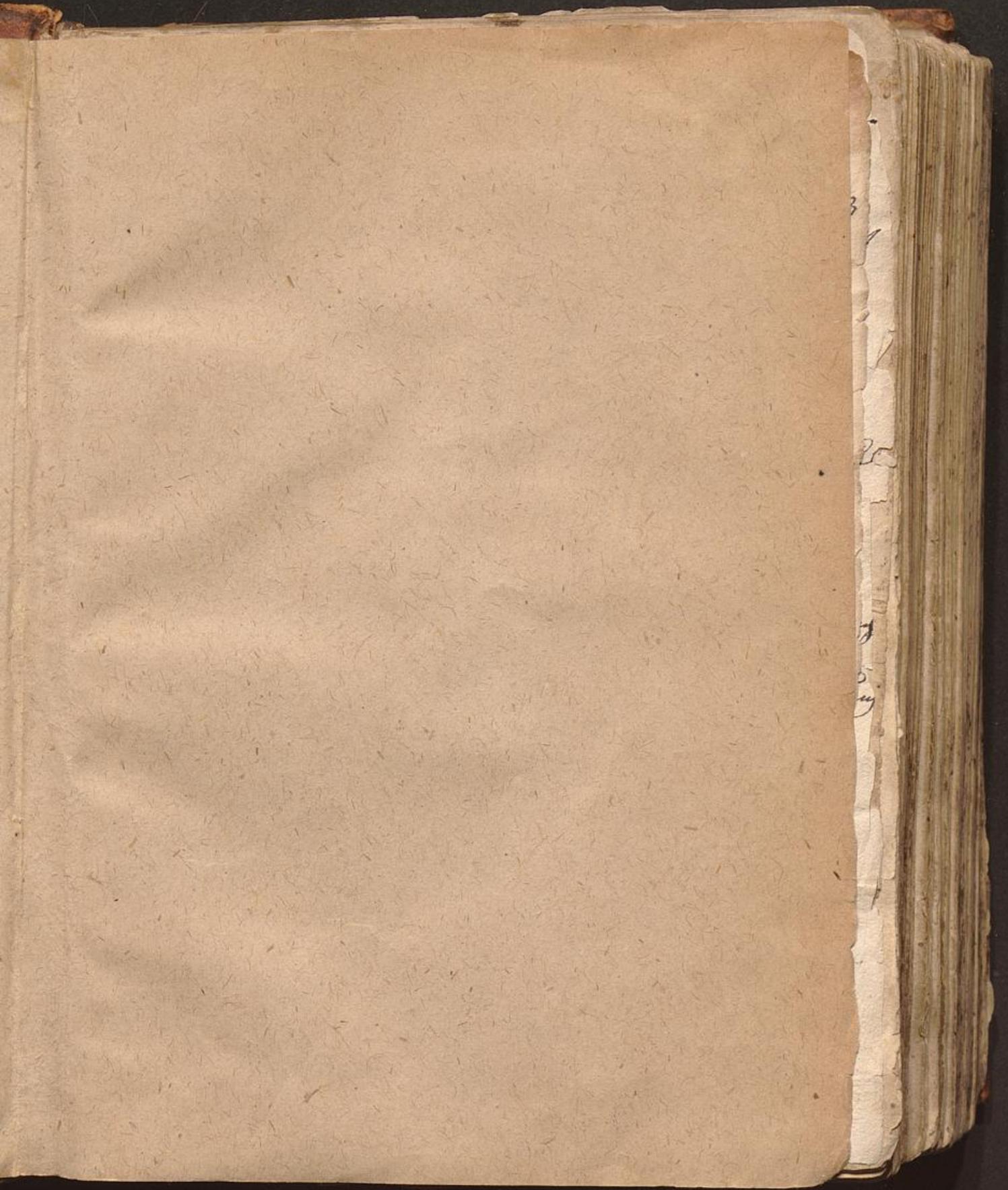
**Erffort, [1523]**

**VD16 ZV 5256**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33142**



JH 5975



ERZBISCHÖFL.  
AKADEMISCHE  
BIBLIOTHEK  
LEOSTR. 21  
PADERBORN

m Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Warnung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über den wüthel. Mordel der  
Lutheristen, 1524

Luther wider den unnen Auzoll zu Meissen 24

Jac Strauss gegen Anweisung im heiligen 23,

Dis hat zwe Puren gemacht. —

Luther an die Luthersamen aller Staete, der die  
Sünden verzeihen 24

Fürst L. Wolffs Gesandte auf dem Reichstag  
1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudyschreiben

Luther an die Briefkinder aller Staete  
besten Briefen. 21.

Dem Ursprung des Melanchthon

des Clarius zu den Luther

Luther des Wickluff u. Geist,  
des Wickluff u. Geist.

Jac. Strauß Briefwechsel

———— " ————— Eorum d. n. 1522

M. Luther aus der Klippfelsen Gm. 22

———— " ————— Gimmelfahrt 23

———— " ————— aus demselben Membran 22

———— " ————— Kuba & Feil. 23

———— " ————— Liefenad 23.

———— " ————— an einigen Membran.

———— " ————— aus guten Giebeln 23

———— " ————— Maria Gabriel

———— " ————— allen Gm. ligen

Simon Hoffmann Oserator

Luther Monatsgespräche in den 23

———— " ————— das J. Christi mit den 23

———— " ————— zum Pfingstfest

———— " ————— d. d. d. d.

———— " ————— für die neue Zeit der Gnade.

———— " ————— In der Zeit der Miltubungen.

Luther ist mein Aufsatz u. Forderung zu setzen  
— u — Guttedient in der Gemein  
— u — mein den Seeligkeit zu die hing zu fassen

Strauß mein den Treue.

Auslegung des. Abrahamischen, 22.

Auslegung zu Wittenberg Julius weiß. Manst.

Henr Kettenbach, Abgang des. Robert u. Egidius

Jo. Lonicer Gmündlich.

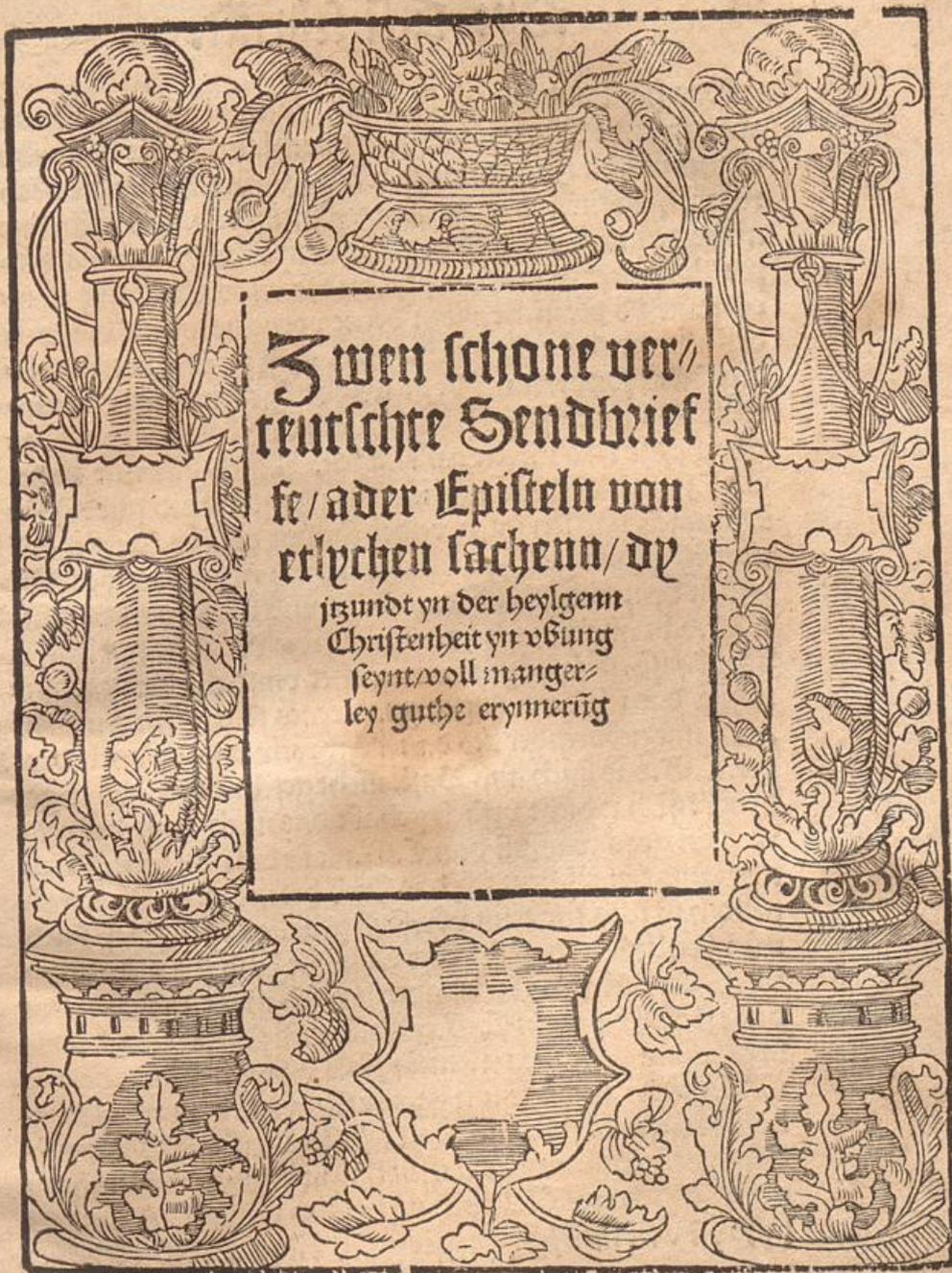
Michel Cromer Markung mit mein. Juden

Luther: Mark. Obigkeit, mein. weiß. ist zu Forderung 23

Ulrich v. Hutten Selig u. Hammerung  
gegen den. Robert. (Kant).

Ein Abraham Dialog zwischen  
Luther u.





## Dye Erst Schrift.

Das heyll vnd die selickeit/durchlauchtigster Fürst/wie  
wol myr nye begegnet hat deyn durchlauchtigste hohe yhin  
eygner person zusehen/oder aber anzusprechen/welchs ich  
warlich nit fur den wenigsten teyl meiner vngluckselickeit  
achte/dennoch entzundt/durch meniglichs berummis vnd  
preysung myt wundsamer eyntracht/vn bewillygung vber  
eynlauten/die nicht alleyn deyne vorneme tugent/die auch  
des aller hochsten keyserthumbs vnd Fürstenthumbs wir  
dig seynt/sonder auch deyn wunderbarliche neygung vnd  
willen zü guten schriftlichen laren vnd kunsten/dye selben  
zuerheben vnd weyter zü bringen. Auch das mir deyn.  
C. G. sonderlich vnd vornemlich gneyget vnd gnedig sey  
Dennoch hab ich mich vnderstanden der Ro. Keyser lebē  
vbersehen vnd gebessert/deinem namen zuzuschreiben. Vn  
hab in dem nichtis anders gesucht vnd begert von deynem.  
C. G. dan allein dz ich yr die gute/freye vn lobliche schrift  
liche kunst noch angenemer machet vnd etlicher maß an  
zeygt/das ich der willigen gnad eynes so grossen Fürsten/  
auch mit geburender lieb danckpar were/das ich auch deyn  
ner. C. G. das buch auß Basel nicht geschickt hab/do es ge  
druckt ist/hat diese vrsach gehabt/das nach dem der weg  
weit vn gros was/vn dein C. G. nit in der nebelage/het ich  
niemants gewis/dan ich das buch het mögen befelen. Sol  
gend hab ichs für eym vberfluß gehalten/eym solch buch  
zü vberschicken das so weyt Teutsche land seynt kommen  
were/aber nichts dester minder/hab ich myr furgeminnen  
diese schrift an dein C. G. zü thun vnd schicken/dardurch  
in erfahrung zükomen/ab mein fleys vn wolmeynig deynem  
C. G. genem ad vngenen gewesen sey/wo mir nu meyn kün  
heit vbel geraten were/so wolt ich fleys haben/das wenig so  
durch den yrrhum vnterlassen hinfur yn ander weg zü er  
genzen Ich zweiffel auch nicht/das deiner C. G. sonder  
liche vn von menyg gepreyste gnad vn gütickeit/werde die

schuld dem unbetrüglichen vnd gneigtem gemüt/leychlich  
vñ gnediglich vorgeben. Dan ab wol mein gemüt die rech-  
te weys vnd vornuffenit gehabet so hat es doch gehabet  
die neygunng vnd willen/deyner. C. G. zu wilfaren vnd ihr  
gnad züerlang? So aber mir wol geraten ist/des ich mich  
konlich vnderstanden hab/so bit ich vmb kein andere beloz-  
nung meyner gebur vñ zünung/dan dz deyn. C. G. verfas-  
reden guthen schriftlichen kunsten/so yzo auch durch vns  
fer Teutsch land blwen vnd zunemen/günstig vnd gney-  
get zü sein. Vnd dis lob vnd preys auch an dein Fürstlich  
haus zü bringen/das villicht nicht weniger ere vñ rhums  
entwer den landen/oder aber auch yren Fürsten bringen vñ  
zütrogen wirt/dan bissher die ere der Rytterschafft vñ krigs  
sachen zügetragen hat. Vnd die selbige selickeyt werden wir  
bekommen/wen der fursten mildickeyt die lerer vnd meyster  
der allerbesten kunste vnd den verstand der jungen lewt/die  
ober auß grosse hoffnung von sich geben/unterhalten vnd  
beschutzen werden/vñ so der fursten gewalt vñ macht wy-  
der die schrift feynde vñ die d alden vnywysenheit tyrans-  
ney/oder voutrichen mit aller rustung aufs aller halstarckst  
handthabe vns ruck halten wirt. Dan was vndersteen sich  
doch die geschworne feinde der guthen schrift vñd kunst  
nicht? Was fur betrig/was fur list/was fur duck/erdencken  
sie nicht? Wie gar heimlich vnd würden sie sich vns heim-  
lich zündergraben vñ oberfallen/Wie gar allerley rustung  
gebrauchen sie? Wie gar allerley geschos schiffen sie auff  
vns ab/mit todlichen giefft bestryche/wie ein gros bunde  
ruß/wie ein nahendt eynung ist zwischē jnen die schrift  
vnd kunst züuertelligen welche sie sich schemen im alder zü  
lernen die sie in der kindtheit nit gelernt haben/so sie doch  
die selben schrift vnd kunst/mit weniger mhue hetten mü-  
gen lernen/den sie die selben anfechten/wol gar einig seynt  
sie in dem/die sunst an keynem ort vnd in keyner sachen es  
mit eynander halten/dan wen sie jemannts beleydigen vñ bes-  
schweren wollen/wie gar haben sye alhie ein vorstandt/dye

sust zu bessern sachen vñ dingen gar nichtis taugen. Wol  
ensig vñ wacker seint sye in diesem die sust den leuten  
guts zuerzeigen vñ zu dienen laß seint. Es seint ihn vor  
schynner zeyt etliche buchlein doctor Martinus Luther außz  
gangen vñ darneben ein geschrey erwachsen/wie das ehr  
vber diemassz von dem Erwürdigstem Cardinal Sant  
Sixts/der yhn Siraben Befestlicher heyligeyt legat ist/solt  
beschwert werden. Wol bald sprungē sie da herfür/wie fro  
lich warē sie/das sie eynst gelegenheit erlangt hetten wye sie  
meinten die guten schrift vñ kunste zubeleydigen/dan der  
Erichen sprichwort nach/den Bosshaffigen felt vñ gebrycht  
nichts anders dann gelegenheit/darauf ynen gegeben werd  
das vermugen schaden zuthun die steten willen haben zu  
beschedigem. So bald hört man in den predigen yhn dem  
Vniuersiteten/in versammlung vñ yn wolleben/nichts anz  
ders rede/dan von ketzeren vñ Antichristen vñ die betrig  
liche leüt mengten in diese sache/zuvor bey den weibern vñ  
den vngelereten gemeynen puffel vñ solck/dye namung der  
dreyen sprach/der zürlichsten kunst vñ der redenhaffigkeit.  
Eben also vorlyessz sich doctor Martinus auff solche bez  
helff/od aber also erwüchssen auß solchen bunnen ketzeren.  
Vnd wie wol diese mer dan pübische vniuerschenlyckeyt/  
allen frumen erbarn leroten messiel/dennoch haben etliche  
doran also an einem seynem fundt gefallens gehabt/die sich  
für obrist haubelerott der heyligen schrift vñ für seulen des  
Christenlichen glaubens halten. Tu sehe deyn. C. G. zu/  
wie gar blind vñ nachlessig seint wir in vnsern eygen laßz  
tern. Wir achtens für ein grausame Inuirien vñ vnrecht/  
Ja für ein vbeltat der ketzeren ganz nahend/wen eyner eynt  
schwezigigen Theologus nennet Matrologus/dz ist ein vn  
nutzer schwarzer Mit vns selbst dispensiren wir/wenn wir  
vor eynem grossen volck ein izlichen eynt ketzer nennen vñ  
Antichrist mit dem wyr zomen. Doctor Martinus ist myr  
vnbekant dan der aller vnbekantste derhalbem ich nycht  
mag vordechtig seint/also wer ich im als einen freündt gunst  
tig. Mir geburt auch mit seint buchlein wydzüerantwoortē/

Der beygymnit  
vñ anfang  
sein vñ vor  
der

noch zu widersprechen/dan ich hab sie byß her nicht gelesen/  
den allein vberhyn vnd eylendt/aber sicher alle dye den mā  
kennen die loben sein leben. Vnd so sein wesen vnd leben  
auffß aller fernst von allem verdacht des geld vnd ergeyß  
gesundert ist vnd die vnschuld der siten auch bey den heylig  
den gunst findet vnd hat wol gar zunt der Theologen ader  
heyligenschriffter guttikeit nicht von stund an vnd er man  
auch dz buch vberlesen so gruniglych vñ vngutlych wider  
eynes frumen mans namen vñ gerucht zu handeln vñ sonz  
derlich gegen dem vnerfahren gemeinen folck/dz gar keyn  
vorstandt vñ vnderscheit hat/zunor die weil Doctor Mar-  
tinus das vorgewendt hat/das man sol disputirn. Diweyll  
er sich dem erkenntnis aller der den es zunt vndergeben vnd  
vnter worffen hat. Inen hat nyemants vernant vnd erin-  
nert/nyemants gelert vnd vnderweyßt vñ niemands vber-  
wunde. Allein schreie sie inn vor ein ketzer auß. Vnd wollen  
die leut mit yre zwitterichtigem geschrey bewegen inen vñ  
zubringē. Es mocht eyner wol sprechē dz sie des mensch-  
liche bluts vñ nicht der seligkeit d selen begirig weren. Wan  
so vil heffiger d name der ketzerey in den Christliche oren ist  
soul desterminder sol man sich vñwunde jemants damit  
an zugreiffen vnd zubeschweren. Dan es ist mit ein itlicher  
irthumb ketzerey. Es ist auch nicht ketzerisch alles das dem  
oder diesen missfelt. Auch handeln dye nicht alzeyt die  
sach des glaubens/die d gleichen scheinbare titteln vorwen-  
den. Ja der merer teyl handeltt seyn eygen sach vnd fordern  
domyt ym eygen entwer gewyn/oder aber vnterichy vñnd  
Tyrannisch regiment. Auch schelden sie offft in eynem andrn  
durch begir vnd lust zubeloydigen/das sye an ymen selbest  
lobē. Endlich weil so vil alder vñ newer lerer seint vñ biß an  
her ir keyner gefunden ist in der buchern sie nit bekenten das  
etliche ferliche irthumb weren/warumb lesen wir die adern  
so stillschweygend vñ gutyg vnd faren eym ad zweyen so  
gar vngutig vnd vbel mit? Reden wir der warheit ir wort/  
warum ist vns nit zugleich entgegen vñ wid das d warheit  
wid strebet es werde befunde wo es wolle? A ij

Das man die gertze des glaubens vnd der gotförichtt hände  
hab/ist das aller heyligist dyng/wen man aber vnder dem  
schem den glauben zu handhabem seyn eygene lust/mut  
willen/sach vnd begir aufricht/das ist das allerschentlich  
ist ding/Wē sie alles dz/so in die schul angenommen ist/wel  
len haben das man es für eyn gotlich antwort haben vnd/  
achten soll/Warumb seint den die schul vndereinander vnz  
einig? Warumb streyten vñ fechten miteinander die Scho  
lastici Doctores ader schullerer? Ja warum ist ein Theolo  
gus mit dem andern Theologus in eynen einigen matery vñ  
sach nicht eintrechtig? ja man syndt ir fast weynig/dye der  
sachen eines seint/sie haben sych dan zusamen verbündem/  
Geneinglich versprechen vnd verwerffen sie in der newen  
Lerer buchern/das sie in sant Augustin oder in des Gerson  
nicht verwerffen/Eben also wurd die warheit mit dem lerer  
verändert/Die den sie guts gommen/lesen sie also/das sie als  
le ir meinung zu irem gefallen/biegen vnd es alles entschul  
digen vnd verantwurten/den sie gram seint/die lesen sie als  
so das sie es alles versprechen vnd verwerffem. Der aller  
best teyl des Christlichen wesens ist ein christlich leben wen  
dasselbig verhanden ist so soll man sich nicht leichtlich der  
kezerrey vermuten. Tu erdenckē etliche leit new fundament/  
od gruntfest/dan also nennen sie dye selben dz ist sie mach  
en new sartzung/durch welche sie leren vnd anzeygen das  
alles das kezerisch sey/das jmen nicht gefellet. Eyn ytlicher  
der ein ander ein kezer schildt soll haben Christliche tugent/  
Vnd nemlich die gotlich lieb in der vermanüg/die gutikeit  
in der straff/die erberkeyt im dem vrteyl vnd erkentnis/dye  
lancksamteyt das vrteyl zusprechen. Weyl nu vnser künner  
aller irthumb ledig ist/warumb seint wir gegen den frembdē  
lastern so vngutig? warumb wollen wir lieber vberwinden  
dan heilen? Warumb wellē wir lieber vertillgū dan vnder  
weisen? Aber der so alleyn alles irthumbs gemangelt hatt/  
vermindert den mörben stab nye/lescht auch dz rauchende  
holz mit auß/do Sant Augustin vō den kezeren den donas

ersten hädelt, saget er man sol sie nicht allein zwingen sonz  
dem leren vnd vnderweyssen vñ hatt von deren nacken der  
obirickeyt schwerdt abgewendtt von der mordtlichen were  
reglich angefochten ward. Aber wir/deren eygen gebur vnd  
zinnig ist zuleren vnd vnderweisen/wellen lieber zwingen  
vnd dringen/dan es ist leichter. Durchlauchtigster Fürst  
diz alles schreib ich souil deyster freyer/souil woynger mych  
des doctor Martinus Luther sach anget/aber eben als deys  
ner höhe züfsteet/den Christlichen glauben durch deym an  
dacht vnd ynnickeyt zühandhaben/also geburt auch deys  
ner weysheit/in keyn weg züuersehen/das du als ein Vogt  
der gerechtickeytt gestatest jmants vnschuldigs vnter dem  
schein vnd namen der gotforcht vnd andacht/ezlicher leus  
te vngütickeyt vnd grümickeyt vberantwort vnd ergebem  
werdt. Dis ist auch des Papst Leo meynung vnd genutt/  
dem auch nichts lieber ist vnd mer gefellet/dan das die vns  
schuld sieher sey/es ist im ein freud das ehr der vatter genent  
wirt. Er hat auch die nicht lieb so in seinem namen ein wüs  
derlich vngütickeyt vberem. Nymands ist auch dem Papst  
gehorsammer/dan der das so das allerbilligist ist volbringt.  
Was sie bey euch vom doctor Martinus Luther haltem/  
weyß ich nicht/Sicher alhie sich ich das seyne bucher vom  
allen den frumesten auffß allerbegülichist gelesen werden.  
Wiewol ich bissher nicht zeyt gehabet hab/sie auß zülesen.  
Deym durchleuchtigist höhe gehab sich woll/Welche vns  
lange zeit gesundt/selig vñ gluckhafftig Christus der All  
mechtig vnd allergütigist Got vnterhalte. Geben zü  
Anto:ff/am vierzenden tag des aprilis.

## Dye ander schrift.

Hochwürdigster Erzbischoff vnd durch lauchtigster  
Fürst mir ist deiner. C. G. schenckung/die von materien vñ  
kunst ansehelich/vortrefflich/vnd rumblych ist/zü handt  
gestellt worden/die wol werdt ist das sye von einem solch/  
en Fürsten geschickt werd. Ich weysz aber nycht ab der  
Erasmus würdig sey/dz sie im geschickt werd/als einer dem  
Bass gezint auß glesern oder erden/dan auß vorguldetem  
trincgeschir zü trincken. Vnd wen mir gleych von deynes  
C. G. wer ein glesern gefes geschickt worden/so hett ychs  
doch ihn der antzal der ding/die mir auffhs hochst liebem/  
darum furnemlich/das mir ein solche gab von einem aller/  
fromstē hern zütömen were. Tu hat die schancküg so mir  
am yr selbst auffhs angenemst ist/nach annemer gemacht/  
vnsere hutten/der mir angerzeigt hatt/es heysz eyn trincges/  
schir der lieb/gleich also den gnaden geheyligt vnd züge/  
eygent/dy weil sie mit dem munde züsamē geen/auß zwey/  
en eyns wirt. Hutten hatt auch darneben geschryben/solch  
trincgefes hab diese crafft/das alle die darauff trinckē/sich  
auffhs hochst aneinander lieb haben. Als ich nu des ir erfaz/  
rung hab wolle kömen/hab ich auß deiner C. G. kopff dem  
Erwürdigsten Herrn Wilhelm von Croy Cardinall/do ehr  
in nachuergangē tagen/mein librey besichtig/eyns gebracht  
vnd zugetruncken/vñ er widerumb mir auch eyns darauff  
gebracht. Er ist ein vberaus gluckseliger jungling vnd des  
sondlich schycklickeyt nicht vñwürdig ist so grosser gluck/  
seligkeyt. Aber es ist mir leid/das mir solcher kopff nicht ehr  
zütömen ist. Dan die heyligschrieffter zü louan/haben neu/  
lich sich mit mir der gestalt betragen/das sie sich solten irer  
vbelredenden zungen messigen vnd enthalden/so woltt ich  
mich meins vermögens vntersteen darob züsein/dz meine  
freunde vnd anhenger nicht mer wider sie schryben. Auff  
dem selben wolleben (Dan alhie reicht man nichts sonder/  
lichs on zü trincken auß) het ich deiner. C. G. kopff herfür

gethan/wen ich denselben gehabt het/Und so eyn yeder ihr  
sondheyt darauff getruncken het/so wer vnser eynckryt vil-  
leicht vil gluckseliger widerumb auffgericht worden. Weyll  
sie aber nu meynen Sendbrieffeynen/woeyß nicht welchem/  
nicht recht verstanden vnd vbelen außgelegt haben/so ist  
die vngluckselig richtung also zerdrenten/das nach eynen  
kurzen stillung ein vil grösser vngewitter gefolget hat. Ich  
byn auch vngeweyßelt solchs alles geschee durch arglistia-  
ckeyt des bösen geists/bey dem nichts heftigers ist/dan der  
Christen vntereinander eyntracht/vnnd sich derhalbenn als  
lenthalten vnd in allerley weg weyß vnd massen besleißt/die  
stillung vnd den fryd des lebens/der lar vnd stende zübe-  
truben vnd zü enpouung vnd auffruer zübingen. Vnd dz  
thut er im schein des gotlichen diensts/domit er dester mehr  
schadens thue. Derwegen so dein. C. G. vor der mercklichen  
menig irer sachen/vñ gescheffte müß het so het ich woll et-  
lich artickel/ daran mir vnd villeicht auch deiner. C. G. ge-  
legen/das sie dieselben wußte/Sicherlich den gutten kunsten  
vnd schriffen ist daran gelegen/welchen billich ist das als  
le frumme erbare menschn wider die bösen puben gunst leyß-  
ten sollen./Erstlich wil ich mich bedinge/das ich nie nichts  
widder mit doctor Reuchlins noch mit doctor Martinus  
Luthers sach/züthun gehabt hab. Es seint die Cabala vnd  
Talmudt was sie seint/so haben sie mir in meynem sinn nie  
geliebt. Die giffüge irung vnd streyt zwyschem doctor  
Reuchlyn vnd des Jacoben Hochstrats anhangern haben  
mir vberausser müßgefallen. Doctor Martinus Luther ist  
mir so vnbeant/als der aller vnbeantist. So hab ich noch  
mit zeit gehabt seine bucher zulesen. Allein das ich derselbe  
etliche ein wenig vbersehē hab./Hat er wol vñ recht geschri-  
ben/so ist das lob nicht mein./Hat er vnrecht geschrieben/so  
ist die schuld auch nicht mein./Das syh ich wol/dz alle frö-  
me erbare redliche leut/sich an seynē schriffen nicht ergern.  
Vñcht das sie alle sein schriff/als ich meyn lobten/sondern  
das sie der gestalt vnd meinung sein schriff lesen/wie wyre  
B

lesen Sant Cyprian/Sanct Hieronymus/Ja auch Petrum  
Lombardum/die warlich in vil dingen irren. Mir ist leyd  
gewest/das doctor Martinus bucher außgangen waren/  
vnd als mir etliche seine buchlen gewest warē/bin ich dar  
ob gewest/das sie nicht gedruckt wurden. Furnemlich dar  
umb/dz ich besorget/es möcht eyn auffruer darauß erwach  
sen. Er hat meins bedenckens ein ser Christliche Epistel zu  
mir geschriben/darauff ich im yn eyll geantwort mit eryn  
nerung/das er nichts enpolitich/vnd nichts mysshelliglych  
vnd zwoytrechtlich/auch nichts zühoffertiglych vñ zont  
lich/wider den Papsst schreybē wolte/sondern das er wolt  
die Euangelisch gotlich lar/mit reinen gemut in aller gu  
te leren vnd anzeigen. Das hab ich mitt glympff gehunm/  
donit ich ynen dester Bass dartzu vermöcht. Hab ym auch  
angezeigt/das er alhie gute gunner vnd freunde het/auff dz  
er sich dester mer nach ynen rychtet. Das habem etlych ser  
nerische leut also außgelegt vnd gedeut/also hielt ichs mitt  
im/so doch der selbem keyner doctor Martinus ermandt  
hab. Ich hab ynen alleyn ermant/ Ich bin doctor Martinus  
wider beclager/noch beclagter/noch verantwoiter vñ vor  
sprecher. Ich darff mich nicht vnterwynden vom doctor  
Martinus geist/meynung/oder vornemen zürichten oder  
vrteylm/beuor zium argem. Dann das selbyg ist das aller  
schwerst. Vnd wen ich im gleych guts gonst/als einem frū  
men erbarn man/welchs dan auch seyne feyndt/vnd wyder  
wertigen bekennen/oder als einem beclagten/dz auch dye be  
schribene rechte den geschwornen richtern nachlassen. O der  
als eynem vntergedruckten vnd vorgeweldigten/dz die gu  
tikeit lernt. O der als eynem der von denen vntergedruckt/  
beschwert vnd vergeweldiget wirt/die in eynem furgegebenē  
ertichten seheyn zusamē veraydt vñ geschworn/wider gute  
schrift vñ lere trachten was wer es dan fur ein vnglympff/  
oder vnschicklicheit/das ich im guts gonnēt/wen ich mich  
allein nicht in die sach mengt. Endtlych halt ichs auch fur  
Christlich/das ich doctor Martinus also guts gan/dz wen  
er vnschuldig vnd rechtfertig ist/ich wolt/das er durch der

böshaffigem parthysesche zwoytracht nichtt vmbgebracht  
wurd. So er aber yrieth/das ich wolt/das er wid auff den  
rechtenweg come/vñ mit vertilgt wurd. Dan dise meinung  
ist dem vorbild vnd exempel vnfers Herrn vñ seligmachers  
Christi gemesser/welcher lauts des gezeugnis des heyligen  
propheten Isaias den rauchenden lein nicht außgelescht/vñ  
den erschelten stab oder krucken nicht gar zerbrochen vñ  
vermindert hat. Ich wunscht/das dis hertz vñ gemut/das  
meins bedenkens etliche merckliche vnd scheinbare funcken  
der heiligen gotlichen Ler hat nicht gedampfft/sondern ge-  
bessert/erfordert wurd die ere vñ glorien vnfers Herrn Chris-  
ti zupredigen. Aber etliche Theologen izo die ich kene/wid  
ermanen noch vnterweyßen den doctor Martinus/sondern  
verunglimpffen inen allein/sey vñ vor dem gemeinen volck  
mit vnfinigen geschrey vnd scheldn inen mit den allergif-  
tigsten vbelnachedn/die nichts anders ym mundt dan ke-  
zerey vnd kezer haben. Das kan nicht verneynt werden/das  
alhye vor dem gemeynen volck auff aller heffigst von den  
geschryen ist worden/die doctor Martinus bücher noch nit  
gesehen hetten. Das hat man erfarn/das etlich artickell ver-  
worffen/die sie nicht verstanden haben. Als dan diser einer  
gewest ist. Doctor Martinus hat geschryben/das wir vñ  
uerpflicht weren/andere todtsunde zubeichten dann offent-  
bare oder bekante/vñ hats also gemeint das/das bekante  
todtsunde seint der wir vñ wissen zuerinnern. Das selb hat  
ein heyligschriffter vnser lieben Frawen ordens also außge-  
legt/das offentbare todtsunde weren/die offentlych vnd vñ  
uerborgē bescheen werē/vñ hat vberaus vber diesem artickel  
den er doch nicht verstandē hat/geschryen. Dz hat man  
erfarn/dz sie etlich artickel yn doctor Martin<sup>9</sup> büchern für  
kezerisch vñ worffen habē/die in S Bernhard vñ Augustins  
büchern für Cristlich/ia auch für götlich gelesen werde.  
Darum hab ich sie im anfang ernat/sich solchs geschreis  
enthaltē sondn die sach mer durch schriff vñ disputation  
außzurichte. Dā dz solt mā nichtt offentlich vñ werffen/das  
man nicht gelesen/ia dz mā noch nit bewege/bedacht vñ

So fund es den Theologen auch vbel am/das sie etwas mit vnshicklichkeit vnd auffruer furnomen/der vrteyl vnnnd erkentnuß solt auffß aller bedechtigst seyn./Endtlich so solt man nicht leychtlich wider den toben vnnnd sich setzen/des leben von meniglich gelobt wurd./So wer es villeicht auch nicht gut/von solchen sachen vor dem gemeinen volck zu reden/vnter welchem vil wern/den die beicht vñ bekentnuß der heimlichen sinde ser myßßsyelt. Wen sie dan hörten das die Theologen sagten/das mā nicht alle sinde muß beychten/so möchten sie leichtlich ein böße meynung fassen./Vnd wiewol diese mein meynung allen vorstandygem wolgefiel vnd des mit mir eynig waren/so habenn sie doch auß dieser meyner freuntlichen ermanung ein verdacht empfangen./also solten doctor Martinus bücher des mereren teyls von mir alhie zu Louan gemacht seyn. So doch das aller wenigst tittel daran nicht mein were/oder aber mit meinem wissenn od willen an tag komen/democh solchs alles vnangesehen/haben sie sich auff diesen allerfelschten verdacht verlassenn/vnd alhie ser vil vnlusts vnd auffruer erregt/vnnnd also das ich mein lebenlang nichts vnshynigers gesehen hab. Weyl auch den Theologen eygentlich zymt vnd geburt/die lerott zu vnterweisen/so syh ich doch izo/das ir vil nichts ands thun/dan das sie die leut zwingen oder vmbbringen/vnnnd vortilgen/so doch Sanct Augustin auch wid die donatisten/die nicht allein ketzer/sondern auch die aller grausamste morder waren/die lobt/die allein die leut vnterweyßen vnnnd nicht mit gewalt drungē./Also eben die leut den die guttikeit am allermeysten geburt vnd zusteett/begern nichts höhers/dan das vergiessen des menschlychen bluts./Vnd alle ir begir vnnnd will/steet allein do hin/das doctor Martinus gefangen vnd vmbgebracht werdt. Aber das ist ein zenger/vnd nichte in Theologus/oder lerer der heiligen schrift sein. Wellen sie sich für grosse Theologen erzeygen vnd beweyßen/so bekeren sie die Juden/so bekern sie die vnchristen zum heylign Christen glauben./So rechtfertigen sie die böße siten der Christen/die so bosß vnnnd verkert seynt/das sye auch bey

den Turcken nicht verkortet seint/ Wie ist es doch billich dz  
der sol gestrafft vnd beschwert werden/ der erstlich solche  
artickel zudisputirn vergewendt hat/ von welchen in allem  
schulen der Theologen allerzeyt ist disputirt vnd getzwey-  
felt/ oder in zweifel gestellt worden? Warumb sol der ver-  
folgt vn̄ angefochten werden/ der do begert vnterweist zū  
werden/ der sich vntergibt dem erkentnuß des Romischen  
Stuls/ v̄ sich vnterleß dem vrtail v̄ Vniuersitett oder hohem  
Schul? D̄z er sich aber in etlicher leuthende nicht vertrau-  
eth/ die jnen lieber wolten todt vnd umgebracht/ dann frum  
haben/ das sol nyemants wunder nemen. Man sol auch fur  
nemlich den zunder vnd vrsach dieses v̄bels ansehen. Dye  
welt ist beschwert mit menschenlichen gesetzen vnd Rech-  
ten/ sie ist beschwert vnd vberladn̄ mit schulischen wenig/  
vnd verordnung vnd ist beschwert mit dem wutterlichen  
regiment der Bettelmunchen/ welche wie wol sie des Romy-  
schen Stuls trabanten seint/ so werdenn sie doch der gewalt  
vnd antzal/ das sich der Papsst vnd auch die konyge vor  
jnen forchten vnd entsetzen müssen. Wenn es nu der Papsst  
mit jnen heldeth/ so halten sie vom Papsst mer dā von Got  
selbst. Aber in den sachen in welchen der Papsst wyder der  
Bettelordn̄ nutz vnd geryes thut/ gilt jnen der Papsst weniz  
ger dan ein draum/ Ich verwerff die Bettelmunchen nicht  
alle/ jr seint aber vberaus vil/ die von wegen des gewin/ sges-  
nyes/ vnd wutterlichen regiments/ mitt vleys vnd v̄orsatz/ die  
gewissen der menschen v̄orstricken vn̄ verwickeln. Sie hette  
auch hindangesatz alle scham/ angefangen Christum denn  
herin zūuerlassen/ vnd nichts anders dan yr eygene newe  
lar vnd folgend v̄uerschentere auffszung. zūpredygen.  
Sie redten vom Ablass also dz es auch die vngelarten nicht  
erdulden möchten. Durch dise vnd dergleichen v̄yll andere  
ding/ verschwind mit der zeyt die crafft der gotlichen E-  
uangelischen ler/ vnd wer zū letzt dohin komenn/ das der  
funck der Cristlichen gotsforcht/ gantzlich verloschen wer/  
daruon vnd damit die verloschen christlich lieb het mögen

widerumb angerundt werden. Das allermeist des heyligen  
Christlichen glaubens war schier gar zu mer dan judisch  
en kirchengepreng vnd Cerimonien komen. Das erseufftze/  
clagen vnd beweynen frome vñ erbare leut. Auch die Theo-  
logen. Doch nicht die munchen/wyewol es dye munchen  
in heymlichen gesprechen auch bekennen. Vnd ich halts da  
fur das dise vrsachen doctor Martinus bewegt haben sich  
erstlich zu vntersteen/der vnleidylichen vnd vnertreglychen  
vnuerschmlickheit etlicher leut zuentgegen setzen. Dann was  
anders soll ich mich zu dem vermitten/der wid noch gutt  
gelt noch eren trachteth? Ich disputir yzo nicht vo den ar-  
tickeln/so sie doctor Martinus zumesen. Sondern alleym  
von der weyß/massen vnd verursachung.  
Doctor Martinus hatt sich vnterwunden von dem Abblas  
zweifel zuhaben/Aber von welchem die andern zuuor als  
zu vnuerschemt geredt haben. Er hat sich vnterwun-  
den von des Babsts gewalt messig zureden. Von welcher  
dieselben zuuor zu vbermessig vnd vil zu vill geschriben  
haben vnter welche drey vornamē prediger ordens gewesen  
seint/der Aluarus/8 Siluester vñ der Cardinal Sancti Sixti  
Er hat sich vndwunde. S. Thomas opinion/meynung  
vnd woenung zuuerachten/welche die prediger schier vber  
die Euangelien setzen. Er hat sich vnterwunden yn  
der materien der Beycht etlich zweyfel vnd verborgene ar-  
tickel hinzulegen vnd zuuerclern. In welcher die munchen  
der menschen gewissen on ende bestrieken vñ verwickeln.  
Er hat sich vnderwunden die schuller vnd ir auffatzung  
zum teyl zuuerachten/von welchen sie alzuuill halten vnd  
yn welchen sie selbst vntereinander zwoyrechtig vnd vney-  
nig seint. die sie auch zu mer maln vmbstossen/verandern/  
zereyssen/vndnewe meynung eynfuren. Das hat den  
Christenlichen hertzen wee gethurn do sie horten das yn den  
schulen schier gar kein red von der gotlichen vnd Euange-  
lischen lar geschah vnd die heyligen vñ vor langer zeit von  
der kyrchen zugelassen vñ angenommen Lerer fur abgethurn  
vñ vergeworffene gehalten werden. Ja das auch yn

den predigen das allerwenigst vñ vnserm Herrn vñ Seligs  
macher Christo gehortt wurd/sonñ schier alle ding vñ als  
leit vñ des Papsts gewalt vñ von den Opinion vñ wes  
nung der neuen lerer. Vnd das die gantz red der prediger  
auffin predigstul/ni offentlich anzeigen/das mā das gelt die  
zeitlich ere/ vñ verblumung vñ vermentelung sucheth.  
Darum acht ichs dafur/dz mens denselbe zū messē sol/wen  
doctor Martin' etwas zūnil geschribē hatt. Alle die der Zy hue  
Euāgelischen vñ götliche lar gunstig vñ geneigt seint/dye te dich  
seint auch dem Papst gunstig vñ geneigt/welcher Papst d  
erst od obust prediger des heilige Euāgelius ist vñ des pre  
diger auch die andere Bischofen seint. Wā alle Bischoffen  
seint statthalter Cristi vnserm Herrn/aber vnterdenselbe vber  
triff d Papst. Man sol auch vom Papst dise meynung  
halte/dz er keinem ding so gunstig sey/als d glouen vñ ere  
Christi vnserm herren/des diener er sich sein berumpft.  
Die leut thun auch dem Papst am aller vbelste/die ym mit  
schmeichlerey vñ liebrede/dz gebe vñ zūlegen/des er sich  
selbst aberkent vñ das auch d Cristenheit vñ dem Cristliche  
folck nicht dienstlich vñ furtreglich ist. Democh die dis  
sen vnlust vñ vnfug erregen vñ machē/thun es nicht dem  
Papst zū gutt/gunst vñ gedeyen/sondern mysszbrauchen  
seiner gewalt/zū irem vorteyl vñ wuterlichen regūment. Dā  
wir haben meins bedenkens/ein gütigen Cristlichē Papst/  
Aber in solchen grossen bulgen/vñ vngestumickextenn der  
geschefte/handel vñ sachen/seynt ser vil sachen/welcher der  
Papst nicht wissen hat. So seint wol etlich sachen die der  
Papst nicht kan vñ mag erhalten/wen er gleich gern wolt/  
Sonñ wie der Vergilius schreybt/den surman tragen die  
die pferde daruō vñ hort des wagens band vñ gehēg nicht  
Derhalbē hilfft ein yed mensch des Papsts Cristlich sur  
namen/d inen dohin weist/dz dem Herrn Cristo am allerein  
lichsten vñ das am aller christlichsten ist. Das ist vn  
zorgen/dz etlich leut seint die Bestliche heilicheit wid doc  
tor Martin' reizē. Ja wid alle die wid ir meinūg vñ aussaz  
zūg durffen den müd auffthū. Aber die Furste vñ Herrn/

was der ewig wil des Babsts welle/dan die folge vnd der  
dinst durch bößheyt abgedrungen/vnd mer das achten/dz  
der Babst mit billichkeit/recht/vnd gutem fug sucht/dan dz  
dartzu er ist durch unzimlichs vnuerschents anhalten ge-  
redet vnd bewegt worden. Was wesens auch/vnd  
wie gethan/die anreger dyser aufrur seynt/kunt ich auff aller  
warhafftigst anzeigen vnd weysen/went ich mich mit zubes-  
sorgen het/ich möcht in dem vñ weil ich mir furnim wars-  
hafftig zusein/fur ein übelreder oder nachreder gehalten wer-  
den. Ich ken derselben vilfast wol/Ir vil habens auch ihn-  
yren büchern von inen aufgangen was sie fur leut seint cler-  
lich angezeygt. Es erscheint auch das bildnus ad  
die gestalt des lebens vnd gemuts im keynem spiegel bass/  
Vnd wolt Got/das die so sich vntersteemnt andere leut zü-  
rechtfertigen/vnd ired gefallens auß der Christenlichen ver-  
samlung zusetzen verwerffen vnd verbannen/auch zu ketz-  
ern zümachen/in sich dye ler vnd das gemutt Christi vn-  
sers Herrn vnd seligmachers gantzlich gesogen vnd erzoge-  
betten. Aber die ler vnd meinung oder gemut Christi vnser  
Hern/bekommen allein die gemut die von allen beslechte be-  
girden diser welt gereinigt seint. Ob nu doctor Martinus  
widerwertigen also geschickt vnd gethan seint/das erfert d  
gar bald/der myt inen handelt vnd zuthun hat vmb eyem  
sach die gelt/ere/oder im eygen rachsals belangt.  
O wolt Got das ich deynes. C. G. kundt in ir gemut vnd  
hertz ergiessen/was du in solchen sachen erfarn vnd erlernt  
hast. Dan mir geburt der Christlichen zucht vñ messickeyt  
eindechtig zusein. Das alles schreib ich auch so vil  
dester freyer deynes. C. G. das ich mit doctor Keuchlins vñ  
doctor Martinus sachen gar nichts zuthun hab. Dan ich  
wolt nicht gern der massen schreibe/So myssz ich mir auch  
nicht souil kunst vnd lar zü/das ichs von andern geschris-  
ten verantworten/versechten vnd vortreten wolt.  
Aber des kan ich mich nicht enthalte/deynes. C. G. dise heim-  
lichkeit anzugeigen vnd züermelden/das doctor Keuchli-  
vnd doctor Martinus verfolger meynung vill anders was

hin steet/dan sie vorgeben. Es thut inen nu langezeit wee/  
das die guten lar/schrifft vñ kunste/zusampt den guten gez  
zungen vnd sprachen bliuen vñ erwachsen. Das die alden  
Lerer widerumb lebendig werden/welche hienor mit staub  
verdeckt/die schaben verzert/vñ gefressen haben. Vnd das  
die welt wider zu den bronnen erfordet wirt. Sie forchten  
irer vnlustigen lachen. Sie wollen nichtt dafur angesehen  
werden/also wer inen etwas in der schrifft verborgen.  
Sie besorgen es möcht inen an irer ere abbruch gescheen.  
Vnd wiewol sie diß geschwur lange zeit verhalten haben/  
so ist es doch in nechstuerruckter zeit auffgebroschen. Dann  
der schmertz ist so gros gewesen/das er die verhelung nycht  
langer hat mögem ertragen. Ehr doctor Martinus bucher  
aufgangen waren/giengē sie mit grossen vlies domit vñ/  
vnd am meisten die prediger munchen vñ vnser lieben frau-  
en Bruder deren wolt Got das nicht ser vil böshafftiger dā  
vngelert weren. Do aber Doctor Martinus bucher auf-  
gangen/eben also hetten sie nu vrsach erlangt hūben sie an  
die sachen der gerzunge vnd guten lar vñnd kunste/Doctor  
Reuchlius vñ doctor Martinus. Ja auch mein selbst sach-  
en/alle zusamen zūcoppeln vnd in eynander zūerwickeln/  
vnd gabens nicht allein vbel fur/sondern teyltens auch vbel  
vnd vnshicklich. Dan erstlich was haben die gute künst/  
vnd lere mitt dem Christlichen glauben zūthun? Folgend/  
was geent mych Doctor Reuchlius vñnd doctor Martinus  
sachn an? Sie habens aber mit listickēit zusamē vromengt/  
domit sie mit sampelichen vñnd gemeinem vnglimpff alle  
liebhaber der guten kunste beschwerten. Weyter das diße  
sach von inen nicht guter meinung gefurt vnd getribē wirt/  
ist auch auß disem abzunemen/das sie bekennen das vnter  
allen Lerern wid alden noch newen keiner sey/in dem nicht  
auch solche yrthumb befunden werden/die auch eyn ketzer  
machen/wen sie einer widersezlich vñ halstercklich verfeh-  
ten wolt. Warum lassen sie die anderen alle faren/vñ trach-  
ten allein eynem oder zweyen/so heffiglich nach? C

Sie verneynen vnd laugnen nicht, dz der Cardinal Sanct Sixti in vil artickeln, das der Siluester von Puerum in vil artickeln, vnd das der Aluarus in vil artickeln geirt haben. Aber von den selben sagtt man gar nichts, darumb das sie predigermunchen seint. Wider den Doctor Reuchlin schreyen sie allein, darumb das er vill sprach vnd gezunge weis, vñ des gleichen wider Doctor Martinus den sie meinen mit vnsern schriften vñ kunsten gezirt sein, die er doch wenig angriffen hat. Doctor Martinus hat vil dings mer vnuorsichtiglich, dan vngotlich vnd vnchristlich geschriben. Vnter welchen seinen widerwertigem das am aller wirsten thut, das er nicht vil von Sant Thomas heldet, dz er die schuller nicht in so grossen eren, als dye heyligen Euangelien heldet, vñnd das er die menschliche listigkeit der disputacien verachtet. Vnd das seint die vnertregliche vnd vnleydliche kezeren. Aber dis alles verholten sie, vñnd wenden bey dem Pabst andere vnglumpff fur, die leut dar durch zu beschwerung zubringen. Dan sie seint allein dye leut zubeschwedigen eyning vnd listig, Suss in andern sachen vntereinander selbst irig vnd vngeschickt. In vorzeyten horet man die kezer erlich vnd gutlich. Vnd wen sie yr vnschuld furwendte, vnd vmb gnad buten, so wurden sie absoluir vnd entbunden. Wen sie aber vberwunden wurden, so war das ir hochste straff, das man sie nicht lies zu dem hochwirdigen Sacrament geen. Aber ytz ist die anlag vñ der furwurff der kezeren eynt ander ding. Vnd dennoch vmb eyner yelichen geringem vnuichtigem sachen willent sprechen sie zustund, Es ist kezeren. In vorzeyten wurd der fur ein kezer gehalten, der es nicht hielt mit den heyligen Euangelien, oder mit den artickeln des heyligen glaubens, oder aber mit dem auffatzung die gleicher macht mit dem Euangelien vñ den artickeln des glaubens seint. Aber ytz wenn eyner Sant Thomas meynung entgegen ist, ja wenn einer der meynung, die vñlleicht gestern erst eynt sophist eracht hat, nicht folgeth, so mus er ein kezer sein. Alles das irten nicht gefellt, das ist kezeren. Das man die kryechisch

sprach versteet/ist ketzerey. Das man zürlich vnd wol redt/ist ketzerey. Das beten ich/das dye sund des gefelsheten glaubens schwer ist. Man mus aber nicht alle sachen yn die sach des heiligen glaubens ziehen/Vnd die mit der sachen des glaubens vmbgeent vnd die selben treyben/sollen fern sein von aller gestalt vnd schein der zeitlichem ere/das ergeitz/des gewins/vnd vorteyls/des hassz vnd rachsals.

Was aber dise furhaben/wohin ir meinung stee/wer ist doch der es nicht sehe? vnd wen der zaum irer begirlickeyt eynst zu lang gelassen wurd/so wurdē sie aufs aller grūst allen frommen leuten nach irem leumbd/leyb/vnd leben anheben zu trachten vnd steen/Sie wurdē auch die Bischofsen vnd den Babst selbst bedrawen/wie wir dan sehen/dz bereyt von etlichen bescheen ist. Wes sich der prediger

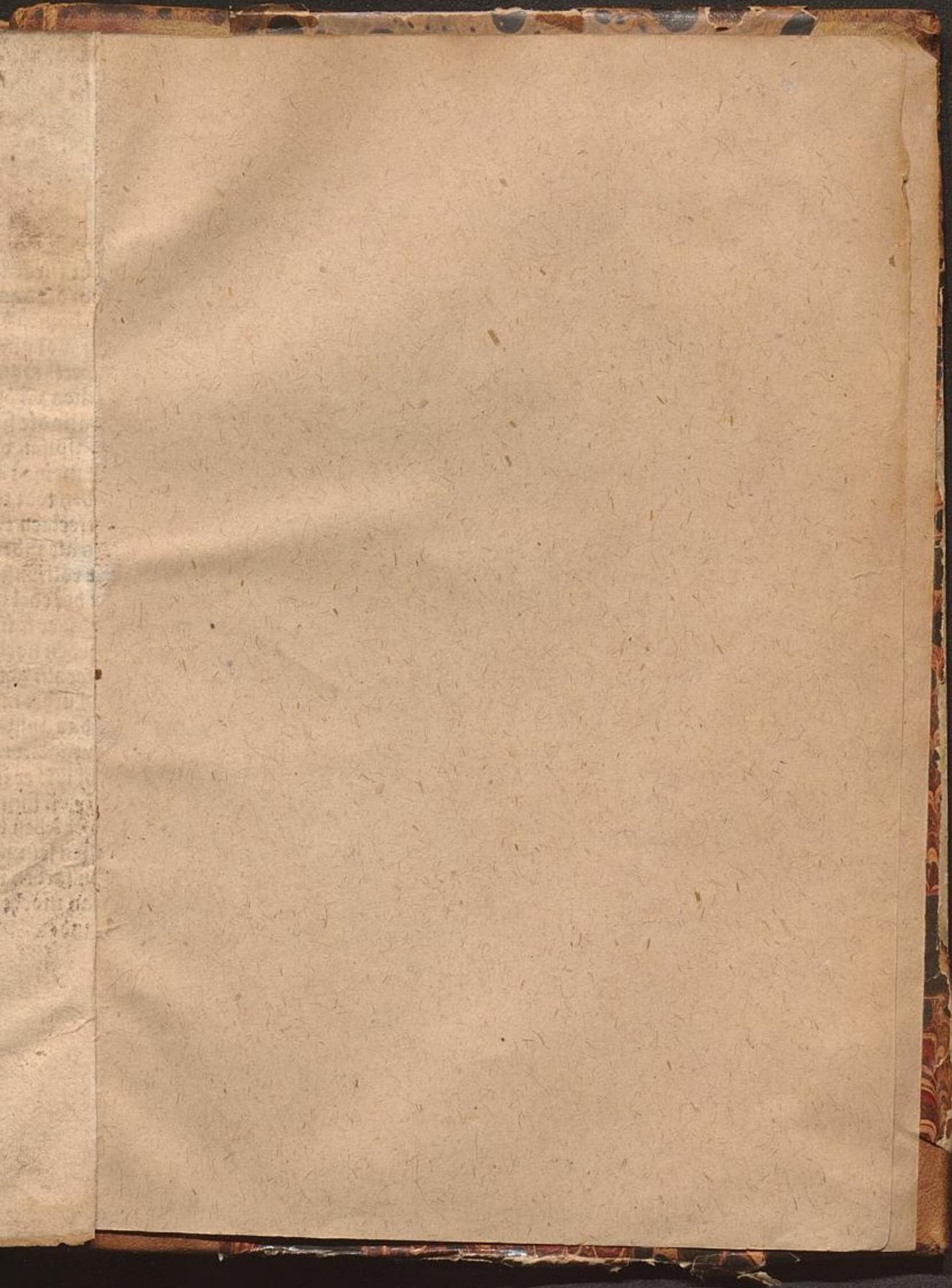
orden darff vntersteen/domit ich des andern geschweig/sollen vns Hieronym<sup>9</sup> Sauatorola vnd die vbeltat zu Bern erinern/Ich vernaw des Odens schand vñ vnere nicht/sonderm thu allein ein verwarnung wes man sich zuuers sehen hat/wen ynen alles das solt glucklich ergeem/das sye freuelich vnd vnsbedecklich angreifen vnd furnemen. Alles dz ich bissher gesagt hab/ist außserhalb doctor Martinus sachen. Ich red allein von der weyße vnd fare.

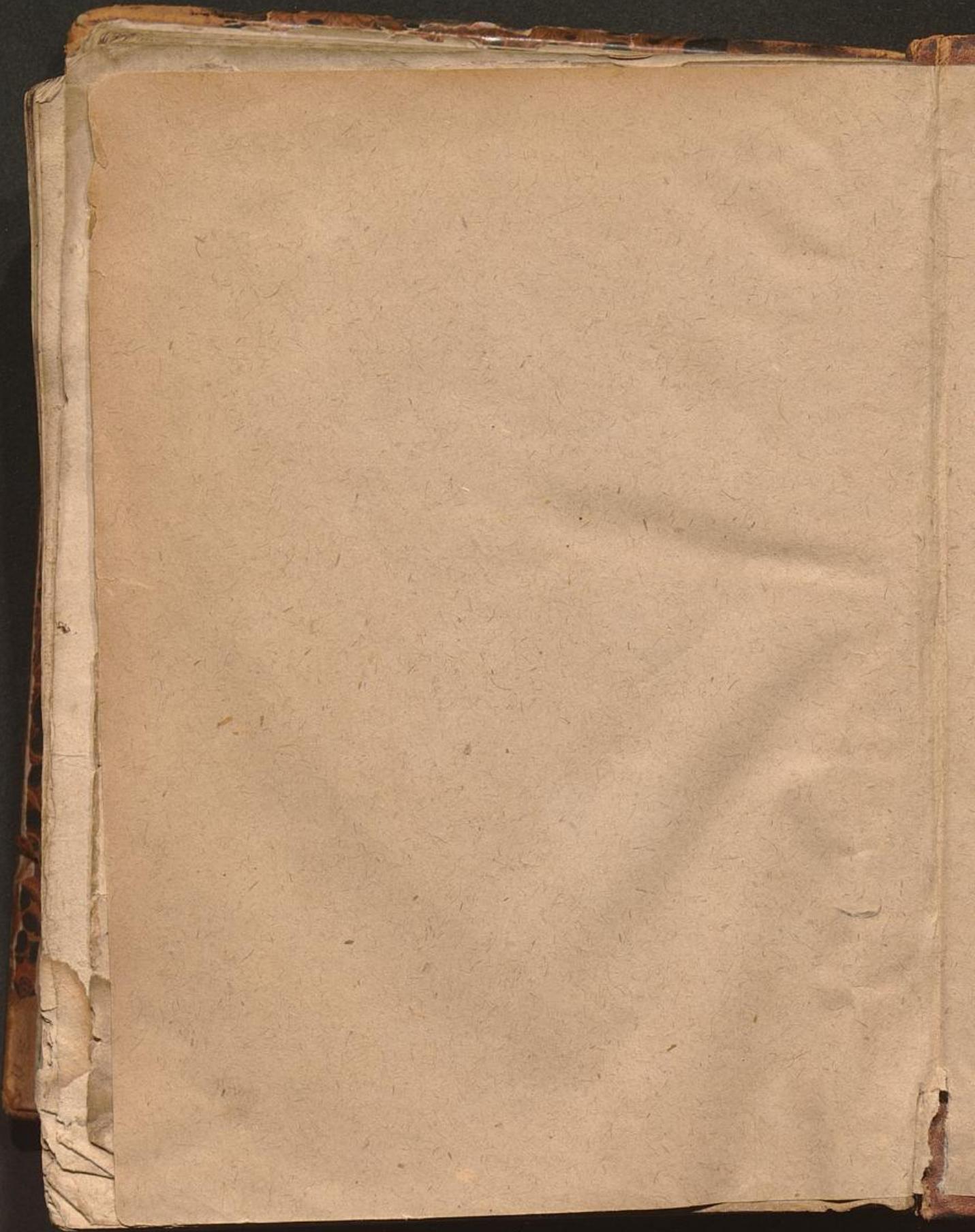
Doctor Reuchlyns sach hatt der Babst widerumb zu sich genomen. Doctor Martinus sach ist auff etlich vniversiteth/oder Hoheschule gestelt worden. Was dieselben erkennen vnd sprechen werden/wirt on meyn far sein. Ich hab mich allezeit vorgeheem nichts vnzuchtigs/nichts zwoytrechtygs vnd nichts der Chrystlichem Lar vngemes zu schreiben. Will auch mit wissen niemer mer sein/entwer eyner Lerer eynes irthumbes/oder aber ein ereger eyner auffruer vñ enpouung. Sondern er allerley erleyden/dan einn enpouung erwecken. Aber wie dem so hab ich dis alles deiner. C. G. nicht wellen lassen verborigen sein. Nicht der meinung/also vntterstund ich mich yr zuraten/oder weßz sie sich in dem halten solt/anzugeigen/sondern auff das/so sich die seynd

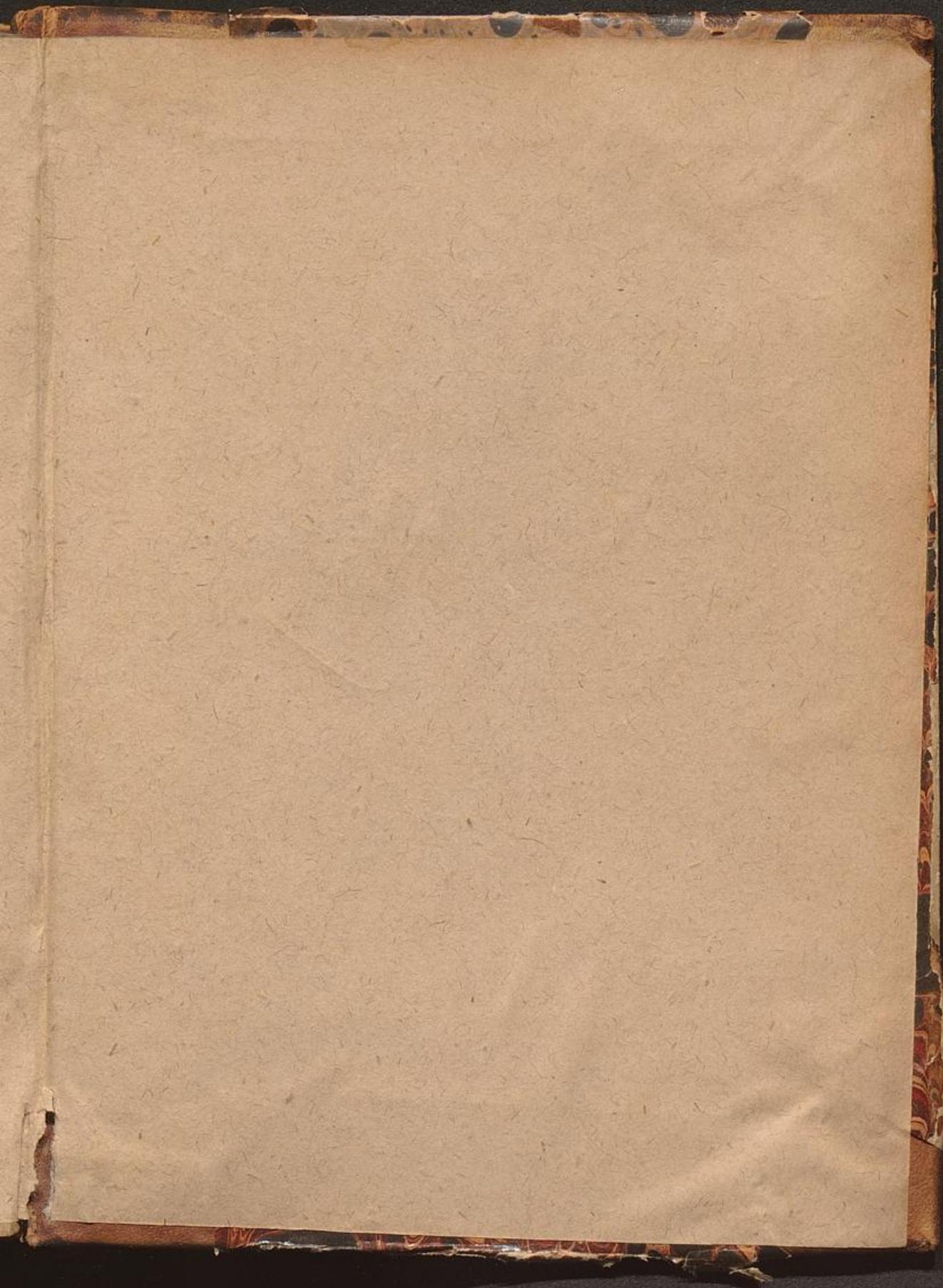
Der guten lar vnd kunste vnterwinden wurden deyn. C. G.  
zū myßbrauchen/ dz dein. C. G. so dan ein deſter ſtatlichere  
meynung darhin wußt zubeschließen. Dann ye mehr deyn  
C. G. ſich diſer ſachen enthaldem wirt/ meins bedenkens/  
ſouil mer wirt ſie irer rwe vnd gutem gemach raten/ vnd  
helffen. Die kurz vnterweyſung die heylig ſchrift zū  
lernen/ ſo deiner. C. G. ich hienor zūgeſchriben/ hab ich vber  
ſehen/ vnd faſt groſſer gemacht. Dein. C. G. vnterhalt  
Chriſtus der Allmechtig ewig gutigſt Got/ yn ewickait ges  
ſundt vnd gluckſelig.

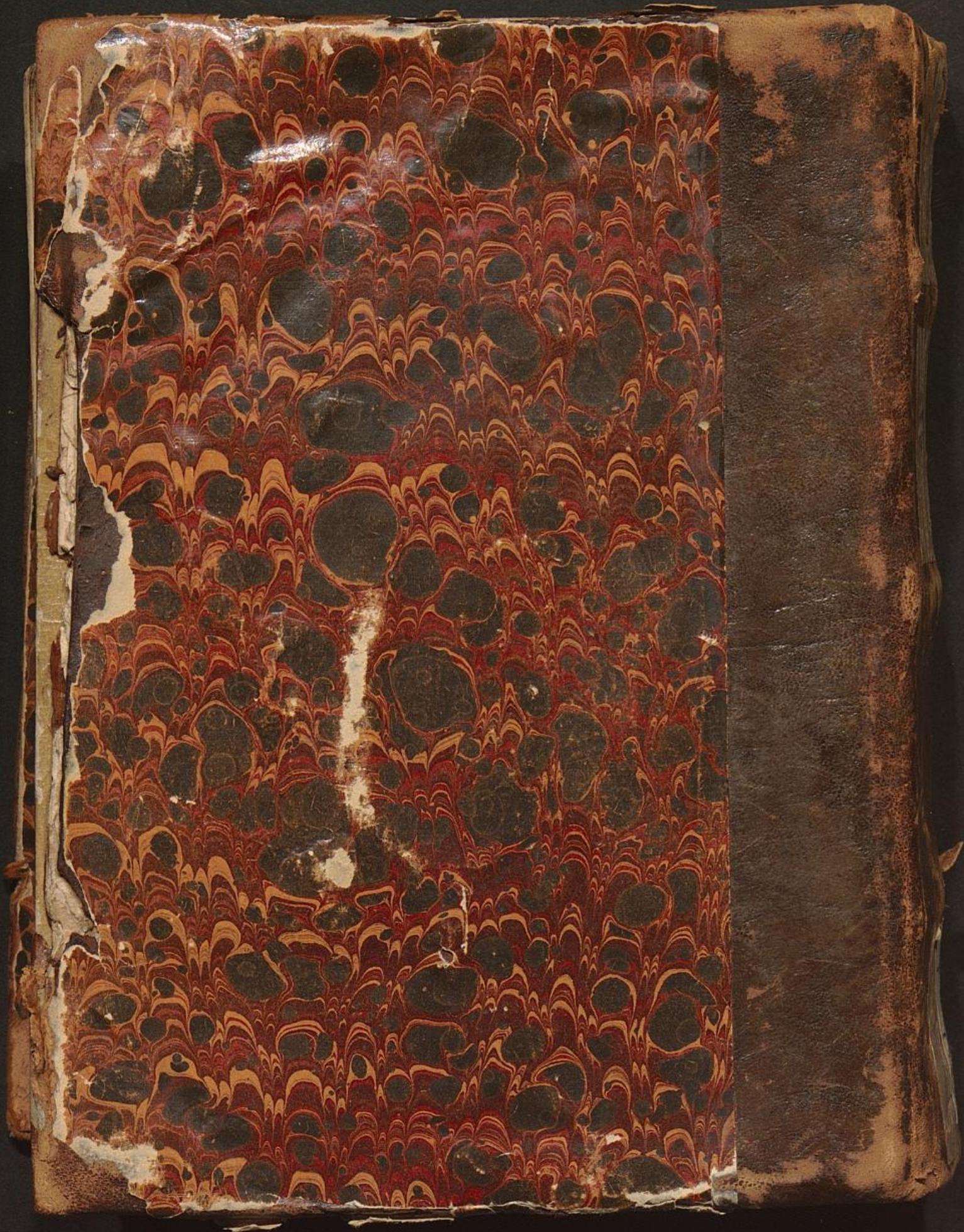
Geben zū Louan Anno. M. D. 23.

Gedruckt zū Liſſort zū dem Buntten Lawent/  
bey Sanct Pauell.











Th  
5975